Militärische Auslandschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Militärische Auslandschau

Die Sowjetunion hat in den letzten Wochen ihre Flotteneinheiten im Mittelmeer bedeutend verstärkt, um den arabischen Ländern in ihrem Kampf gegen Israel mehr Rückhalt zu bieten. In diesem Zusammenhang verdient das neue Sowjet-Oberkommando «Donau» in seiner Bedeutung als Flankenstellung zum Mittelmeer besondere Beachtung. Im Rahmen des Warschauer Paktes wurde das Bereichskommando «Donau» in den letzten Wochen umgegliedert und personell erheblich verstärkt.

Auf allen Ebenen macht sich der sowjetische Einfluss entscheidend bemerkbar. Die Neugliederung dieses Befehlsbereiches beruht auf den Manövern «Oder-Neisse 69», um auch die besonderen Wünsche zu berücksichtigen, welche die Sowjet-Marschälle nach einer direkten Befehlsführung im südosteuropäischen Satellitengebiet äusserten. Dadurch wuchs die Bedeutung der sowjetischen Militärmissionen bei den Paktstaaten, deren Dotierung mit hohen Offizieren darauf schliessen lässt, dass es sich um eigentliche sowjetische Führungsstäbe handelt. Der «Stab des Vereinten Oberkommandos», dem Offiziere der Paktmächte angehören, übt nur nebensächliche Funktionen aus, wie etwa die logistische Koordinierung bei Manöverbewegungen. Seine rein repräsentative, sonst aber für reale Entscheidungen geringe Bedeutung wurde z. B. auch beim Einmarsch in die CSSR deutlich, als man den Aufmarschplan ohne diesen Stab festlegte und damit auch linientreue Offiziere über die bevorstehende Operation in Unkenntnis liess. Durch die Verstärkung ihrer Beraterstäbe in den Paktstreitkräften, wie sie nach dem 21. August 1968 einsetzte, haben die Streitkräfte der Satellitenländer jeden Anspruch auf einen nationalen Charakter verloren. Sie befinden sich heute fest im Griff des sowjetischen Oberkommandos, das auch über Ausrüstung und Ausbildung dieser Verbände entscheidet. Es versteht sich in diesem Zusammenhang — von Moskau aus betrachtet —, dass die tschechoslowakischen Truppen auf den geringsten Munitionssatz gestellt wurden, den es im Ostblock überhaupt gibt. Dagegen sollen die Verbände unter dem neugebildeten Oberkommando «Donau» bevorzugt aufgerüstet werden.

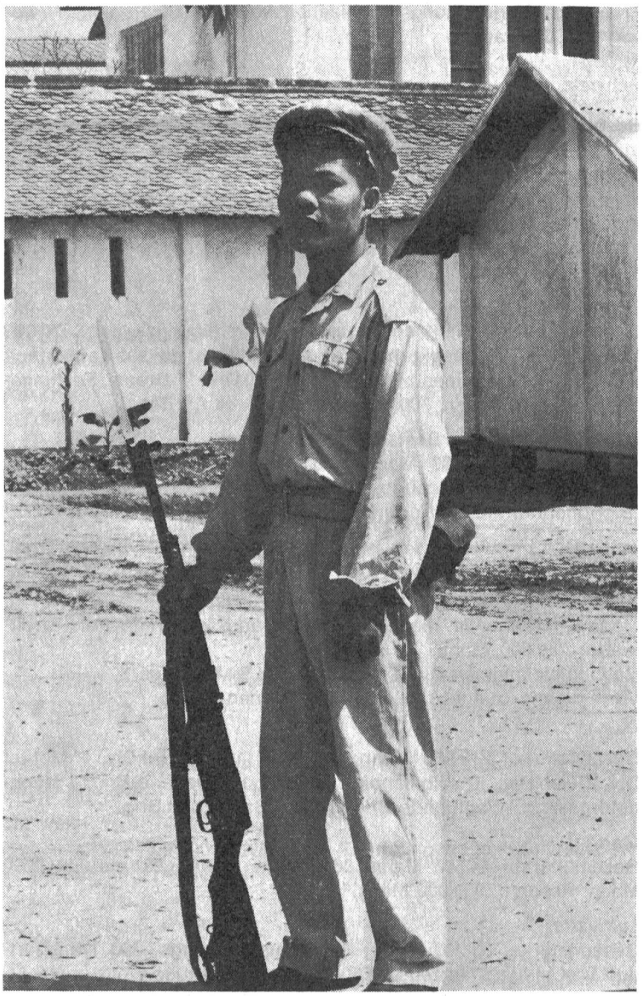
Nach zuverlässigen Berichten gehören heute zu den wichtigsten Filialen des sowjetischen Oberkommandos die Gruppenstäbe in Wünsdorf (DDR), Liegnitz / Gruppe Nord (Polen) und Budapest / Gruppe Süd (Ungarn). Entsprechend den Bestimmungen des Warschauer Paktes sind in der DDR alle Kampfverbände auch in Friedenszeiten dem sowjetischen Kommando zu unterstellen, während die übrigen Satelliten diese Unterstellung erst in Spannungszeiten vornehmen müssen. Unter dem Druck der Sowjets wurde aber seither von dieser Praxis abgegangen, und das rote Oberkommando kann jederzeit nach Bedarf auch über diese Streitkräfte verfügen, wie das beim Einmarsch in die CSSR auch vorexerziert wurde. Diese Tatsache ist für die sowjetisch-chinesische Konfrontation von besonderer Bedeutung. Moskau besitzt dadurch die Möglichkeit, seine Interessen auch durch den Beizug der Satellitenarmeen zu unterstützen. Auf die Bedeutung des neuen Oberkommandos «Donau» weisen auch die militärischen Beobachter in der NATO hin, das auch im Hinblick auf bestimmte Eigenständigkeiten der rumänischen Politik Beachtung verdient, die darauf ausgehen, die rumänische Armee und das Territorium der Befehlsgewalt Moskaus zu entziehen — ein Versuch, dessen Gelingen nach dem Einmarsch in die CSSR sehr fragwürdig bleiben dürfte. Die Konzentration der Sowjetstreitkräfte im Balkan verdient vor allem auch im Hinblick auf die Flankenstellung zum Mittelmeer höchste Aufmerksamkeit. Observer

Krieg im Lande der Million Elefanten

Von Ghislain Bellorget, Paris (Dukas-Press)

Laos ist das Land der Million Elefanten. Ein Königreich, aber regiert vom Prinzen Souvanna Phouma, dem «Neutralisten». Das Land liegt zwischen dem Annamesischen Kettengebirge und dem mittleren Mekong. Es umfasst 236 800 km² und zählt 1,76 Millionen Einwohner. Regierungssitz ist Vientiane, und Luang Prabang ist Residenz. Die Bevölkerung setzt sich aus drei ethnischen Gruppen zusammen: Thai (der grössten Gruppe), Indonesiern und Chinesen. Hauptsächlichste Erwerbstätigkeit ist die Landwirtschaft: Anbau von Reis, Tabak, Mais, Baumwolle, Zuckerrohr, Tee, Kaffee, Gewürzen. Ausfuhr von Edelhölzern (Teakholz), Gold, Zinnerz und Edelsteinen. 1893 französische Kolonie, 1949 unabhängiges Königreich im Rahmen der Französischen Union, 1953 völlig souverän, 1960/61 teilweise Eroberung durch die Truppen des kommunistischen Pathet-Lao. 1962 gelang es dem Prinzen Souvanna Phouma, in einem Abkommen mit Washington (Kennedy) und Moskau (Chruschtschow) das Land zu neutralisieren und die Grenzen zwischen den Herrschaftsbereichen von Vientiane und dem Pathet-Lao zu fixieren.

Trotz dem verzweifelten Bemühen Souvanna Phoumas, seine labile Neutralität zu bewahren, und trotz seinen beschwörenden Appellen in Washington, Moskau und Peking haben die Pathet-Lao-Truppen auf Befehl Hanois das Abkommen von 1962 gebrochen und sind erneut zum Angriff angetreten. Die strategisch wichtige «Ebene der Tonkrüge» ist wieder im Besitz der Kommunisten. Der Krieg tobt im Süden des Landes, rund um Pakse, im Gebiet von Savannakhet und im Norden von Luang Prabang.



Ein Soldat des Pathet-Lao. Seine Waffe und seine Uniform stammen aus China.